

Waterscapes II : Das Schweizer Rhonedelta = The Swiss Rhone Delta

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Pamphlet**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

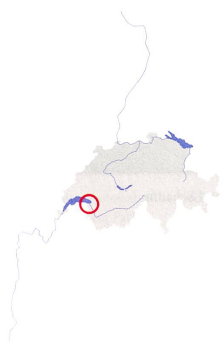
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Rhonedelta, Luftbild
Rhone delta, aerial photograph

© swisstopo (dv033492.2)

WATERSCAPES II – DAS SCHWEIZER

RHONDELTA

Während des tertiären Zeitalters erodierten die Gletscher die Berge, modellierten das Rhonetal und formten den Genfersee. Die heutige Topographie des Tales zeigt das Zusammenspiel von Kultur und Natur. Durch gezielte Eingriffe in die Topographie versucht der Mensch unwirtliches Gelände urbar zu machen oder die natürlichen Prozesse zu steuern. So ist zurzeit zum Beispiel bereits die dritte Rhone-Korrektion in Planung.

Die Hochwasser der letzten Jahre machen deutlich, dass ein Umdenken in der Wasserwirtschaft nötig ist. Verursacht durch die Klimaänderung sind die Schwankungen der anfallenden Wassermassen viel grösser als früher. Die Extreme müssen bereits in den höheren Regionen teilweise aufgenommen werden können. Im Moment laufen auf regionaler und internationaler Ebene Projekte für neue Verordnungen.

In diesem Zusammenhang bestand die Aufgabe darin, das Gebiet der *Grangettes* zwischen Rhone, Grand Canal und Genfersee zu untersuchen und die meist negative Konnotation dieses sumpfigen, aufgrund der vielen Gewässer schwer zugänglichen Gebietes neu zu interpretieren. Dabei sollte sowohl die Beziehung zwischen den Flüssen (Rhone und Grand Canal) und dem Bearbeitungsgebiet, als auch zwischen See und Bearbeitungsgebiet neu definiert werden. Den Austausch zwischen Wasser und Land galt es zu verstärken, die sie trennende Linie als Zone zu behandeln. Das Projekt spielt mit dem Verhältnis zwischen Erde, fließendem und statischem Wasser und dem Wind.

Während des Semesters wurden vier Arten von Wasser untersucht und behandelt: Das Geschiebe führende Flusswasser, das sedimentäre Seewasser, das Grundwasser und das Meteorwasser. Ob sichtbar oder nicht, diese vier Arten von Wasser charakterisieren Landschaften,

und jede von ihnen hat ein spezifisches Verhältnis zu Boden und Topographie. Es galt, die unterschiedlichen Charaktere, Qualitäten und Geschwindigkeiten durch die Gestaltung hervorzuheben und zu inszenieren, sowie eine Vielfalt von Zugängen zu den unterschiedlichen Wasserarten zu schaffen.

Auch während dieses Semesters bearbeiteten die Studierenden die Topographie als primäres tektonisches und strukturierendes Arbeitsmittel. Das Abführen von Material war nur durch natürliche Prozesse erlaubt, ansonsten musste der gesamte Aushub auf dem Gelände verbleiben.

Aufgabe der Studierenden war, im Laufe des Semesters eine Wasserlandschaft zu schaffen, die das Gebiet strukturiert, die Anschlüsse an ihre Umgebung stärkt und die *Grangettes* so zu einem qualitativ hochwertigen und Identität stiftenden Naherholungsgebiet von regionaler Bedeutung transformiert.

Studierende/Students

Livio Andrieri, Christa Baldinger, Isabelle Duner, Kay Forster, Daniela Frei, Sandra Frei, Kristin Gabrielsen, Corinne Hufschmid, Kristin Hufschmid, Joya Indermühle, Christian Jonasse, Daisuke Kokufuda, Fiorenza Piraccini, Christopher Saller, Ula Skoczylas, Simone Tocchetti, Dominique Marc Wehrli

Gäste/Guests

Cécile Daladier, Künstlerin, Paris
Henri Bava, agence ter, Karlsruhe
Eelco Hofmann, gross.max, Edinburgh
Philip Ursprung, Kunsthistoriker, Zürich

Lehrteam/Teaching staff

Professor Christophe Girod
Martina Voser, Oberassistentin
Philippe Coignet, Assistent
Alexandre Kappelos, Assistent
Mit Unterstützung von IF Ebnoether, raplab ETHZ

WATERSCAPES II – THE SWISS

RHONE DELTA

During the Tertiary period the glaciers eroded the mountains, shaped the Rhone Valley and formed Lake Geneva. Today's topography of the valley demonstrates the interaction of culture and nature. Through targeted interventions in the topography, mankind tries to make inhospitable terrain arable or to control natural processes. For example, the third river correction of the Rhone is already in the planning stage.

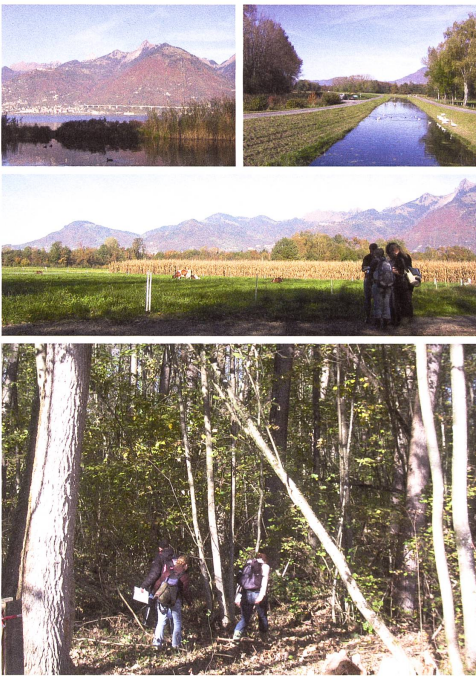
The floods of the last several years make it clear that the water management needs reorientation. Climate change causes much greater variations in water quantities than in the past. Some of the excess should already be absorbed in the regions at higher altitudes. Projects for new statutory regulations are currently underway at both regional and international levels.

In this context, students in the Design Studio were assigned to investigate the site of *Granges* between the Rhone, Grand Canal and Lake Geneva. They were to reinterpret the mostly negative connotations of this swampy area, inaccessible because of the many water bodies in it. At the same time, they were to redefine the relationships between the rivers (Rhone, Grand Canal) and the perimeter as well as between the lake and the perimeter. The resulting design was to emphasise the interaction between water and land and to treat the dividing line between them as a new zone. The entire project was to play with the connections between earth, flowing and standing water, and the wind.

In this semester, the students investigated and dealt with four kinds of water: the river water that carries along the stones, the lake water that includes sediment, the groundwater and the rain water. Visible or not, these four kinds of water characterise landscapes, and each of them has a specific relationship to the ground and the topography. The aim was to emphasise and

stage their differing characters, qualities and speeds in the design and to create a variety of access points to the different kinds of water. In the same semester, students worked on the topography as the primary tectonic and structuring working material. Materials could only be removed by natural processes; any excavated material had to remain on the site.

The students' assignment was to create a new water landscape in the course of the semester. It was to structure the area, strengthen the access points to adjacent connections and thus transform the site into a high-quality recreational area that creates identity and has regional significance.



Ortsbesichtigung Rhonedelta, Oktober 2005
Rhone delta site visit, October 2005